

Eine einzige Firma bezog 744 Expl. bar!

Ⓜ **PAUL LANGENSCHIEDT**
ARME KLEINE EVA!

ROMAN

Soeben erschienen das 26. bis 30. Tausend in neuer Ausstattung.

Preis brosch. M. 3.— ord., M. 2.10 no., M. 2.— bar;
gebunden M. 4.— ord., M. 2.80 bar. Partien 7/6.

Zwei Probeexemplare und eine Partie 7/6 mit 40% bar, Einbände no.!

Im BERLINER LOKAL-ANZEIGER schreibt Chefredakteur H. v. Kupffer:

Die Tendenz des Buches, der tiefe sittliche Ernst, die bittere, unbarmherzige Offenheit, mit der ein uraltes und doch so selten besprochenes Thema aus den dunkelsten Schatten des Grosstadtlesens darin behandelt wird, lassen das Buch in meinen Augen emporwachsen zu einem dröhnenden Mahnruf an den Mann, zu einem ernstesten Weckruf an die Gesellschaft.

Ein selten behandeltes Thema, sagte ich. Ich will's nur kurz berühren. Es ist das Thema von der Verzweiflungstat des verführten Mädchens, das sich dem Scherbengericht der „Gesellschaft“ durch die sträfliche Vernichtung der keimenden Frucht ihrer Sünde zu entziehen sucht . . . Das ist ein böses Kapitel aus dem Gesellschaftsleben jeder Grosstadt. Heute, wo man endlich die Maske der unfruchtbaren Prüderie fallen gelassen hat und auch sexuelle Dinge öffentlich, ernst behandelt, wäre wohl die Zeit gekommen, wo sich kluge Köpfe und gute Herzen mit der Frage befassen sollten: Wie ist dem furchtbaren Unheil zu steuern, das über das jugendliche Weib gebracht wird durch die „gefällige“ Hilfe der oft genug auch noch mit Betrug und Schwindel arbeitenden „Retterinnen in der Not“? Wie vor allen Dingen schützt man die „arme kleine Eva“ vor dem Impuls der Verzweiflung, der sie dazu treibt, eine Sünde des Herzens mit einer Sünde des Verstandes, mit einem Verbrechen decken zu wollen? . . . Das Langenscheidtsche Buch gibt einen kräftigen Anstoss zu diesen ernstesten Gedanken; es ist darum ein gutes Buch, um so mehr, als es sichtlich mit genauer Kenntnis dieser Verhältnisse in kräftigen, glaubwürdigen Wirklichkeitszügen die ergreifendsten Bilder malt.

Aber einen ganz besonderen Reiz hatte das Werk für mich durch die, ich möchte sagen: ritterliche Art und Weise, in der es die typische „kleine Eva“, das Opfer männlicher Gewissenlosigkeit, ohne sie mit Überschwenglichkeit zu glorifizieren, in ihrer ganzen innerlichen Heldenhaftigkeit zeichnet. Unterliegt auch dies Heldentum vielfach im Verlauf der Seelenkämpfe und Hilflosigkeit der weiblichen Schwäche — auf dem Höhepunkt von Schuld und von Strafe, da erficht es den stillen, grossen Triumph, wie er eben nur — vom Weibe errungen werden kann . . .

Verlag Dr. P. Langenscheidt, Berlin-Lichterfelde.